

Konzeption

„Insel-Kinnerhuus“

Kindertagesstätte der Gemeinde Pellworm

Waldhusen 3a

25849 Pellworm

Tel.: (04844) 772

e-mail: kita@gemeinde-pellworm.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	der Bürgermeisterin und der Kita-Leitung	Seite 3
Unsere Kita		4
	Räume zum Spielen und Entdecken	6
	Unser Team	9
Pädagogisches Leitbild		10
Pädagogisches Profil		
	Beobachten und Dokumentieren	11
	Montessori-Pädagogik	11
	Bildungsbereiche	13
	Rituale	16
	Inklusion	17
	„De Wattschnecken“	17
	„De Wattwürmer“	20
	„De Seesteerns“	21
	„De Vörschööler“	22
Hand in Hand		
	im pädagogischen Team	22
	mit weiteren MitarbeiterInnen	22
	mit den Eltern	23
	mit anderen Einrichtungen	24
Qualitätssicherung		24
Anhang		25

Vorwort

Liebe Eltern, liebe LeserInnen,

als Träger der Kita Pellworm ist es unser Anliegen und unsere Aufgabe, Ihren Kindern die bestmöglichen Startchancen zu ermöglichen. Mit dem abgeschlossenen Neubau der Kita und dem Betrieb einer eigenen Mensa, mit dem großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung mit regionalen Produkten gelegt wird, können wir Ihnen stolz eine sehr attraktive, moderne sowie am tatsächlichen Betreuungsbedarf ausgerichtete Einrichtung für Ihre Kinder anbieten. Die Räumlichkeiten sind das Ergebnis von 5 Jahren intensiver Bemühungen und engagierter Diskussionen aller Beteiligten - für eine Wohlfühlatmosphäre mit Raum für Spiel, Spaß, erstes Lernen und Entwicklungen. Auch inhaltlich arbeiten Gemeinde und Kita-Team kontinuierlich an der Gewährleistung und Verbesserung einer hohen Betreuungsqualität. Ich freue mich daher, Ihnen hiermit ein Ergebnis dieser Bemühungen, die vom Kita-Team erarbeitete Konzeption, vorstellen zu dürfen. In der vorliegenden Konzeption können Sie u.a. mehr über die Betreuungszeiten, Räumlichkeiten und das Team erfahren und finden Informationen zu den Abläufen, der pädagogischen Ausrichtung und den hier liebevoll betitelten Gruppen, De Wattwürmer, De Wattschnecken, De Vörschööler und De Seesterne.

Ich freue mich auf eine weiterhin positive, transparente und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Familien, dem Personal und dem Träger.

Haben Sie Fragen, neue Ideen oder Impulse? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Ihre Astrid Korth

Bürgermeisterin

Liebe Eltern, liebe LeserInnen!

Unsere Kita ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir fördern jedes Kind ganzheitlich und altersentsprechend in seiner Entwicklung.

Für die meisten Kinder ist unsere Kindertagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte in das öffentliche Leben machen.

Ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern.

Durch einen vertrauensvollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten so angenehm wie möglich gestalten.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir unsere Kita „Insel-Kinnerhuus“ vorstellen.

Sie ist ein Beitrag zur größtmöglichen Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und bildet für das Kita-Team die Grundlage ihres pädagogischen Handelns und dient zur Reflexion unserer Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Elvira Herrig

Kita-Leitung

Unsere Kita

Die Idee des damaligen Inselfpastors Klaus-Günther Hambruch führte 1973 zur Gründung des Kindergartens als Elterninitiative.

Als die Zahl der Kindergartenkinder viele Jahre später abnahm wurde die Arbeit für die elterliche Initiative immer schwieriger und die Gemeinde Pellworm übernahm 2010 die Trägerschaft der Kindertagesstätte. Viele Jahre war die Kita im Pavillon der Hermann-Neuton-Paulsen-Schule untergebracht. 2020 erfolgte der Einzug in einen Neubau am gleichen Standort. Diese modernen und großzügigen Räumlichkeiten haben einen positiven Einfluss auf die pädagogische Arbeit und entsprechen den aktuellen Standards und Vorschriften für Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein.

Die Kita bietet eine landschaftlich, kulturell und wirtschaftlich nahezu einzigartige Umgebung mitten im Herzen des Nationalparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“. Die Insellage bringt viele Besonderheiten mit sich, deren Erfahrungswert das Kita-Team den Kindern mit besonderen Bildungsangeboten näherbringen möchte. So können z.B. Naturkreisläufe in der Landwirtschaft auf Pellworm hautnah begleitet werden.

Die Besonderheit der Insellage bringt jedoch auch einige Schwierigkeiten mit sich: Fährverbindungen auf Fahrplanbasis schränkt den Aktionsradius etwas ein. Verschiedene Veranstaltungen, Institutionen oder Freizeitangebote lassen sich so nur mit größerem Organisationsaufwand durchführen. Für die Kinder haben dann diese Ausflüge zum „Festland“ (Theaterbesuch, ...) eine besondere Wertschätzung. Organisatorische Anstrengungen gelten auch, wenn das Kita-Team an Fortbildungen auf dem Festland teilnehmen möchte oder wenn Bildungsreferenten die Insel besuchen wollen.

Die Bevölkerungszahl und damit auch die Zahl der Pellwormer Kinder führen dazu, dass es nur eine Kita auf der Insel gibt. Die Gemeinde, das gesellschaftliche Leben, könnte die Überschrift „Jeder kennt jeden“ tragen. Dieses erleichtert wiederum die Planung und Organisation von Ausflügen und Besichtigungen innerhalb der Insel erheblich und macht spontanes Handeln möglich. Die Kita liegt zentral in der Mitte der Insel und ist durch die Mensa mit der Schule verbunden. Den Kindern steht zusätzlich ein großzügiger Spielbereich im Freien zur Verfügung.



Spielplatz der Regelgruppe „De Wattwürmer“

Das „**Insel-Kinnerhuus**“ hat von Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.

Eine Betreuung bis 15 Uhr ist von Montag bis Donnerstag möglich.

Die Einrichtung bietet Platz für bis zu 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Sie werden in der Regelgruppe (De Wattwürmer) betreut.

Bis zu 10 Kinder unter drei Jahren können die Krippengruppe (De Wattschnecken) besuchen. In der Nachmittagsgruppe (De Seesteerns) werden die Kinder aus Regel- und Krippengruppe zusammengefasst, die die Kita bis 15 Uhr besuchen.

Aufgrund der erweiterten Öffnungszeiten, unterschiedlicher Stundenverteilung der Mitarbeiter*innen, aber auch im Falle von Urlaub, Fortbildung und Krankheit sind die Erzieherinnen nicht immer alle gleichzeitig in der Einrichtung anwesend.

Innerhalb der schleswig-holsteinischen Sommerferien ist die Kita drei Wochen geschlossen.

Auch an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr findet keine Betreuung statt.

Diese und eventuell weitere Schließungstage werden jedes Jahr rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Anmeldung neuer Kitakinder ist auch über das Kita-Portal (www.kitaportal-sh.de) möglich.

Bei Aufnahme eines Kindes erhalten die Eltern/Erziehungsberechtigten die Aufnahmeformulare und weiterführendes Informationsmaterial ausgehändigt. In einem Erstgespräch wird das Eingewöhnungsverfahren erklärt und wichtige Informationen (z.B. Besonderheiten, Stärken, ...) des Kindes ausgetauscht.

Die Kitakinder haben die Möglichkeit, nach Vollendung des 4. Lebensjahres, den ÖPNV (Schulbus) zu nutzen. Hierzu wird eine Einverständniserklärung von den Erziehungsberechtigten benötigt. In den Schulferien des Landes Schleswig-Holstein fährt der Schulbus nicht.

Die rechtlichen Grundlagen der pädagogischen Arbeit des Insel-Kinnerhuus sind:

- Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG)
- §8a und §72a SGBVIII
- Gesetz zur Stärkung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur finanziellen Entlastung von Familien und Kommunen (KiTa-Reform-Gesetz)
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein
- Infektionsschutzgesetz
- Bundesdatenschutzgesetz

Ein Kinderschutzkonzept/Sexualpädagogisches Konzept wurde von den Erzieherinnen für das Insel-Kinnerhuus ausgearbeitet und wird bei Bedarf angewendet.

Dieses Konzept sowie alle vorher erwähnten Gesetzestexte werden bei Wunsch an Interessenten*innen (z.B. Eltern) ausgehändigt.

Räume zum Spielen und entdecken

Von der Eingangstür kommt man in den Vorflur. Hier wird jeder gebeten, die Schuhe auszuziehen und die Hände zu desinfizieren. Nun gelangt man in den Flur. Er wird auch als Spielbereich genutzt und heißt in unserer Einrichtung **Speeldeel**. Auch die Garderoben der beiden Kita-Gruppen befinden sich hier.



Im Gruppenraum der Wattwürmer – **de Speelstuuv** – befinden sich verschiedene Lern- und Spielbereiche. Die Kinder finden u.a. Bereiche zum Bauen, Konstruieren, zum Kommunizieren, für Rollenspiele, Essen und Genießen, Experimentieren, Malen, fantasievollm Gestalten, Bewegen und Entspannen.

Ein Angebot an verschiedenen Gesellschaftsspielen sowie einen Bereich mit „Tablett-Angeboten“ (siehe Montessori-Pädagogik) sind hier ebenfalls vorhanden.



De Köök wird täglich für das „Offene Frühstück“ genutzt. Hier können wir auch gemeinsam mit den Kindern kochen und backen. Das große Fenster mit der großartigen Sicht auf das Außengelände bietet rege Sprach- und Beobachtungsanlässe (Natur, Vögel, Wetter, ...). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, diesen Raum für Kleingruppenarbeit zu nutzen.

De Boodestuuv ist ein Erlebnisraum. Neben Kindertoiletten und Wickeltisch findet man hier einen langen Waschtisch mit 4 verschiedenen, funktionsfähigen Wasserhähnen und eine ebenerdige, kindgerechte Duschecke zum Planschen und Experimentieren. Hierfür stehen Behälter und Gegenstände zum Schütten, Gießen, Füllen, usw. bereit.



De Speeldeel wird als zusätzlichen Gruppenraum genutzt. Die Kinder spielen hier gerne Rollenspiele und haben Raum zum Bewegen. Weiterhin befindet sich hier genügend Platz, um sich mit allen Kindern gemeinsam zu einem „Sitt-In“ im Kreis zu treffen (Singen, Gespräche, Kreisspiele, usw.)

De bunte Ruim lädt ein zu freien Bewegungsaktivitäten. Die farbige „Aktionswand“, Schaukeln, Sportmatten und weiteres Bewegungsmaterial bieten viele Anreize für Bewegung, Rollenspiel und Tanz.



Vorbei am **Büro** der Kita-Leitung, an **De Team-Stuuv** und **De Kommer** (Materialraum) gelangt man in die **Mensa**. Sie wird gemeinsam von Kita- und Schulkindern zum Mittagessen genutzt.

De Klüterkommer befindet sich auf dem Außengelände. In diesem Raum befindet sich Material & Werkzeug zum vielfältigen Gestalten. Die Ausstattung und das Materialangebot reichen von Holz, Hammer, Bohrmaschine, ... bis hin zu Farben, Papier und Stift.



Nebenan befindet sich der **Schuppen**. Hier werden die Tretfahrzeuge usw. abgestellt.

Das **naturnahe Außengelände** bietet vielfältige Möglichkeiten für Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Vogelnechtschaukel, Rutsche, Matschküche, Weidenhaus, Trampolin, Klettergerüst, ein großzügiges Naturgelände, Fahrzeuge und Sandkiste laden ein „Kind zu sein“.

Der **Außenbereich der Krippengruppe** ist aus Sicherheitsgründen getrennt vom restlichen Spielplatz. Es stehen hier vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsangebote zur Verfügung, die dem Entwicklungsstand von U3-Kindern entsprechen.



Krippenspielplatz

Unser Team

Im Insel-Kinnerhuus arbeiten 6 qualifizierte und motivierte Erzieherinnen eng in einem Team zusammen.

Elvira Herrig leitet die Einrichtung. In der Regelgruppe arbeitet sie zusammen mit Anne Schulz, Manuela Archut und Tanja Lilienthal.

Andrea Hermanns und Carmen Peters arbeiten zusammen in der Krippengruppe.

Andrea Hermanns und Elvira Herrig übernehmen zusätzlich die Betreuung der Nachmittagsgruppe.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Die mitgebrachten Erkenntnisse und praktischen Anregungen werden im Team ausgetauscht, die Umsetzung in unserer Kita zusammen erarbeitet und gestaltet.

In der Vergangenheit konnten somit schon für Schwerpunkte, wie z.B. Motorik und Bewegungserziehung, Sprachförderung, Montessori-Pädagogik, Umwelt und Natur, ...usw. Qualifikationen für unsere Einrichtung erreicht werden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unser gutes, kreatives, offenes und wertschätzendes Arbeitsklima zu erhalten, denn nur so können wir dies auch für die Kinder in unserer Einrichtung schaffen. Jedes Teammitglied kennt seinen Arbeitsauftrag und fühlt sich verpflichtet, ihn verantwortungsvoll umzusetzen.



Das Kita-Team gemalt von Kinderhand

Pädagogisches Leitbild

In der pädagogischen Arbeit des Kita-Teams steht das Kind im Mittelpunkt.

Alle Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und individuelle Lebensumstände. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit durch seine Anlagen und Stärken, hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern ist die wichtigste Aufgabe der Kinnerhuus-Erzieherinnen. Jedes Kind wird dabei unterstützt, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum und Zeit zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt bereit ist.

Die Rolle der Erzieherin im Insel-Kinnerhuus ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen. Die Erzieherinnen möchten feste Bezugspersonen sein, die den Kindern Geborgenheit und Zuwendung geben. Das Kinnerhuus-Team sieht sich als Begleiter der Kinder auf einem bedeutsamen Teil ihres Lebensweges.

Die Rolle der Erzieherin beinhaltet:

- eine Spielpartnerin sein, wenn die Kinder dies brauchen
- neue Impulse geben
- Zuwendung und Trost spenden
- Hilfe in Konfliktsituationen geben
- Unterstützung zu Kontaktaufnahmen anbieten
- Interessen der Kinder wahrnehmen
- Motivieren
- Anerkennung und Wertschätzung geben
- Vertrauen geben
- Regeln und Rituale näherbringen
- Grenzen setzen
- angemessene Räumlichkeiten und anregungsreiche Materialien zur Verfügung stellen
- Vorbild sein

Pädagogisches Profil

Beobachten und Dokumentieren

Ein sehr hoher Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und die Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Diese beiden Aspekte gehören zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen und wurden erstmals 1991 im Kindertagesstätten- (KiTaG) und Jugendhilfegesetz (KJHG) im § 22 SGB VIII formuliert. Bei der Beobachtung und Dokumentation wird mit positiver und ressourcenorientierter Grundhaltung das „festgehalten“, was das Kind tut und mit was oder wem es sich wie beschäftigt. Ein weiterer Aspekt dieser beiden Faktoren ist die Wertschätzung, die somit jedem Kind entgegengebracht wird. Doch nicht nur die Stärken der Kinder werden so beobachtet. Eventuell werden auch Schwächen sichtbar. Diese treten jedoch etwas in den Hintergrund, da die Stärken und Interessen im Vordergrund stehen sollen. Sie bilden die Basis, eine Brücke, um die weniger vorhandenen Bereiche stärken zu können.

Die Dokumentation der Beobachtungen erfolgt durch das Kita-Team mithilfe eines Entwicklungsbogens, der unterschiedliche Entwicklungsschwerpunkte enthält. Der Entwicklungsbogen dient als Grundlage für Elterngespräche (Entwicklungsgespräch). Er kann auch zum Einsatz kommen, wenn eine spezielle diagnostische oder therapeutische Maßnahme in Erwägung gezogen werden soll. Zudem spielen die festgehaltenen Beobachtungen für die Portfoliomappe der Kinder eine wichtige Rolle.

Ein Portfolio ist eine Sammlung von "Schätzen" jedes einzelnen Kindes während der gesamten Kindergartenzeit. Anhand dessen lassen sich die Lernprozesse der Kinder sichtbar machen. Alle Kinder entscheiden und bestimmen eigenständig darüber, welche z.B. selbstgestalteten Bilder in den Ordner, der mit Klarsichtfolien bestückt ist, kommen. Im Laufe der gesamten Kindergartenzeit entsteht so mit und für jedes Kind eine sehr individuelle Portfoliomappe.

Montessori-Pädagogik

Die pädagogische Arbeit der Kita ist angelehnt an die Montessori-Pädagogik. Unter dem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun.“ sehen die Erzieherinnen sich als Begleiterin, Helferin und Beobachterin im Alltag der Kinder. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Kindern immer wieder die Möglichkeit zu geben allein tätig zu werden. Dafür ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Es fängt schon bei den Garderoben an, die in Kinderhöhe angebracht sind. In mehreren Räumen wird ein Angebot von Arbeitsmaterialien bereitgestellt, das die Lehr- und Lernziele repräsentiert. Die Kinder finden diese Arbeitsmaterialien in offenen und leicht zugänglichen Regalen. Dazu gehören auch die Einrichtungsgegenstände für die Übungen des praktischen Lebens. Diese stellen immer einen Bezug zum täglichen Leben dar und bieten den Kindern Gelegenheit, die hierbei gewonnenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrem Alltag anzuwenden. Alle Gegenstände einer „Übung“ sind immer vollständig auf Tablett, in Körben oder in Kisten mit ästhetisch ansprechendem Arbeitsmaterial zusammengestellt. So muss das Kind nicht erst einzelne Gegenstände im Raum zusammensuchen. Zudem legt das Tablett, die Kiste oder der Korb nach Möglichkeit den Arbeitsplatz fest. Die Materialien verlieren sich nicht auf dem Tisch, sondern können auf der begrenzten Fläche genutzt werden.

Die Materialien sind funktionstüchtig und passen mühelos in Kinderhänden.

Sie fordern die Aktivität der Kinder heraus.

Die Übungen sind klar strukturiert, so dass das Kind ihre Zielsetzung eindeutig erkennt und selbstständig tätig werden kann.

Jede Arbeit hat ihren festen Platz. So kann das Kind zu jederzeit und ohne Hilfe danach greifen und am Ende der Übung die Gegenstände wieder zurückbringen.

Dies gehört zu einem kompletten Arbeitszyklus.

Die Übungen wandeln sich stetig und passen sich somit dem Entwicklungsstand und dem Interesse der Kinder an.

Eine integrierte Fehlerkontrolle ermöglicht es dem Kind, jederzeit – ohne Hilfe eines Erwachsenen- einen Fehler zu erkennen und zu korrigieren.

Das Kind kann die Übungen wiederholen, so oft es dies möchte.

Unterschiedliche Schwierigkeitsstufen garantieren, dass die Übungen sowohl für jüngeren als auch für älteren Kinder abwechslungsreich und immer wieder interessant sind.

Wir haben einen kleinen Schatz an Sinnesmaterialien. Die in das Unterbewusstsein aufgenommenen Erfahrungen des Kleinkindes von seiner Umgebung werden nun durch Sinneserfahrungen -Begreifen mit den Händen- ins Bewusstsein geholt.

Folgende Montessori-Materialien befinden sich in unserer Einrichtung:

- Einsatzzylinder mit den passenden farbigen Zylindern, Material zum Unterscheiden von Formen
- Rote Stangen zum Unterscheiden (kurz/lang)
- Rosa Turm zum Erlernen von Dimensionen (groß/klein)
- Farbtäfelchen zum Erkennen, Benennen und zur Unterscheidung von Farben
- Geräuschk Dosen, um den Hörsinn zu fördern
- Sandpapier-Buchstaben



Rosa Turm

Das mathematische Material entspricht den sensomotorischen Bedürfnissen des Kindes.

Der Umgang damit hilft den Kindern zu faszinierenden Entdeckungen zu gelangen und ermöglicht zu gleich eine exakte Einführung in die Mathematik. Nach der genauen Unterweisung in den

Umgang mit dem mathematischen Material durch die Erzieherin gelangt das Kind durch vielfältige wiederholende Übungen zu grundlegenden Einsichten. Lange Übungsphasen ermöglichen es ihm, selbständig zu verallgemeinern und die gewonnenen Einsichten anzuwenden.

Mit dem konkreten Material können auch jüngere Kinder Aufgaben lösen, die auf den ersten Blick schwer erscheinen.

Den Kindern steht ein kleiner Materialschatz zum Thema „Zahlenbereich von Null bis Einhundert“ zur Verfügung:

- rot-blaue Stangen
- Zahlentäfelchen
- Ziffern und Chips
- Hunderterbrett

Die gesamten Materialien können die Kinder während des Freispiels nutzen. Die Kinder helfen sich auch gerne untereinander.

Jedes Kind wählt, mit welchem Material es arbeiten will, mit wem es zusammenarbeiten möchte, und entscheidet, wann es seine Arbeit abschließen will. Was heute nicht fertig wird, kann morgen weitergemacht werden.

Jede Arbeit ist nur einmal vorhanden, dadurch gewinnt sie an Wert.

Das Sozialverhalten der Kinder wird geschult, denn sie müssen warten, bis sie an der Reihe sind, Absprachen treffen und sich arrangieren.

Bildungsbereiche

Jedes Kind möchte sich ein Bild von der Welt machen und bereits erworbene Erkenntnisse erweitern. Bildungsbereiche umfassen Themen, in denen sich ein Kind in der Welt auseinandersetzen kann.

Hierbei gibt es laut den „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ 6 Bildungsbereiche:

1. Körper, Gesundheit & Bewegung

Bewegung fördert die körperliche und kognitive Entwicklung, besonders im sprachlichen und mathematischen Bereich. Rollenspiele, Konstruieren und Spielen im Allgemeinen werden von Bewegung bestimmt. Es gilt die Welt mit allen Sinnen zu begreifen.

Ein Kind übt z.B.:

- Raum-Lage Verständnis
- räumliche und zeitliche Beziehungen
- Gleichgewicht
- Grob- und Feinmotorik
- Körper und Grenzen aktiv wahrnehmen
- es erfährt Selbstwirksamkeit (wer bin ich? was kann ich?)

Kinder haben von Grund auf Spaß an Bewegung. Diese Bewegungsfreude und dieser Bewegungsdrang können die Kinder in unserem Bewegungsraum „De bunte Ruim“ ausleben. Vielfältiges Bewegungsmaterial ist hier zu finden. Auch die Gruppenräume und „De Speeldeel“ bieten Möglichkeiten, sich frei zu bewegen. Der großzügige Außenbereich lädt zu unterschiedlichen Bewegungserfahrungen ein. Die Turnhalle der angrenzenden Schule steht der Kita auch einmal wöchentlich für Bewegungsangebote zur Verfügung.



Große „Bewegungslandschaften“ laden die Kinder immer wieder zu verschiedensten Bewegungsformen ein

2. Kultur, Gesellschaft und Demokratie

Im Insel-Kinnerhuus können die Kinder soziale Kompetenzen erwerben, die ein Zusammenleben in der Gesellschaft möglich machen.

Der Alltag wird demokratisch und partizipativ gestaltet. Alle Kinder werden aktiv bei einer Vielzahl von Entscheidungen, die den Alltag der Kinder in der Kita betrifft, mitgenommen. Während der „Sitt-Inn´s“, die regelmäßig stattfinden, können sich die Kinder aktiv beteiligen, ihre Meinungen äußern, Ideen einbringen und bei Entscheidungen mit abstimmen.

3. Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Kinder entdecken und erschließen die Welt mit allen Sinnen. Die vielfältigen Wahrnehmungsformen und ihre individuellen Ausdrucksformen der Kinder werden in der Kita unterstützt. Über das Erleben von Musik und Bewegung lernen die Kinder Motorik, Sinne und Intellekt gleichermaßen zu nutzen. In Gesang und Musik können die Kinder ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken. Sie werden schöpferisch tätig und erfahren sich selbst.

Im Insel-Kinnerhuus wird den Kindern die Möglichkeit gegeben Bewegungsspiele, Lieder, Verse, Tänze und Reime zu erleben.

Musische, sprachliche, kreative und kognitive Kompetenzen werden so gefördert.

4. Ethik, Religion und Philosophie

In diesem Bereich geht es um Sinnfragen. Den Kindern wird ermöglicht, sich Wertorientierungen anzueignen.

Dazu gehören:

- Ein respektvoller und achtsamer Umgang miteinander
- Eine Haltung, die zu Vertrauen, Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl führt
- Das Erlernen einer positiven Umgangs- und Gesprächskultur
- Ein respektvoller Umgang mit anderen Meinungen und Positionen.

Das Kita-Team staunt gemeinsam mit den Kindern, nimmt Fragen auf und begibt sich gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten.

In der Kita besteht ein gelebtes Interesse an Menschen mit anderer Lebensweise, Sprache und Religion.

Die Inselepastorin Alexandra Hector besucht die Kita regelmäßig. Sie gestaltet dann mit den Kindern einen religionspädagogischen „Sitt-Inn“.



5. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Ausgehend von Naturbegegnungen und Beobachtungen lernen Kinder, Zusammenhänge zu entdecken, Angebote regen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an.

Die Welt steckt voller Zahlen. Kinder beschäftigen sich daher täglich mit mathematischen Inhalten, wie z.B. dem Vergleich von Größe, Gewicht und Alter. Den Kindern stehen in unserer Einrichtung vielfältige Materialien zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren zur Verfügung.

6. Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

Hier geht es darum, Sprache als Denkstruktur und wichtigste menschliche Kommunikationsform zu entwickeln. Das Ziel der Kita-Arbeit ist es, für alle Kinder ein sprachanregendes Umfeld zu schaffen. Nur wenn Kinder sich wohl und angenommen fühlen, können sie ihrer Freude am spielerischen Lernen nachgehen und auch ihre sprachlichen Kompetenzen voll entfalten.

Im Insel-Kinnerhuus wird die Sprachentwicklung der Kinder durch ein vorbildliches Sprachverhalten der Erzieherinnen und durch viele Sprechanlässe, wie zum Beispiel Fingerspiele, Reime, Rätsel, Lieder, Puppen- und Rollenspiele, Bilderbücher, Geschichten, Handpuppenspiel und Gesprächsrunden gefördert.

„Literacy“ ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und bedeutet eine umfassende Sprachförderung.

Das Kamishibai (Erzähltheater) kommt in der Kita oft zum Einsatz. Ein bildgestütztes Erzählen kann somit sehr gut realisiert werden.

Die plattdeutsche Sprache wird im Insel-Kinnerhuus von Groß und Klein gelebt. Das wird nicht nur durch die Plattdeutschen Bezeichnungen einzelner Räume sichtbar. Es wird ein Beitrag dazu geleistet, diese Sprache auf der Insel zu erhalten. Auch Kindern, in deren Familien nicht Plattdeutsch gesprochen wird, wird diese Sprache nähergebracht.

Kinder, die zweisprachig erzogen werden verfügen über erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten und haben ein stärker ausgeprägtes Sprachbewusstsein.

Die Kinder lernen im Insel-Kinnerhuus spielerisch die Kommunikation mit Kinder-Gebärden kennen.

Nach Möglichkeit wird für die Kinder im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung ein Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit angeboten.

Rituale

Rituale sind wiederholende Handlungen, die in den Alltag integriert werden oder je nach Jahreszeit aufgegriffen werden. Sie bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Kinder werden aktiv ermuntert, an der Umsetzung von Ritualen teilzuhaben. Das kann z.B. das Singen zum Einläuten der Aufräumzeit sein oder das Werfen von Konfetti über das Geburtstagskind. Bei Veränderungen von Ritualen können die Kinder mitentscheiden.

Die Rituale der Kita zeigen sich im Tagesablauf, der eine Struktur vorgibt und sich wiederholende Tätigkeiten beinhaltet (s. Tagesablauf). Auch bei sich wiederholenden Festen, wie z.B. Geburtstage, Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Weihnachten werden Rituale gelebt.

Inklusion

Unter Inklusion in der Kita versteht man das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Dies bedeutet, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei gilt es, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Im Insel-Kinnerhuus werden gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt sind, ermöglicht. Den Kindern und deren Eltern wird eine ihrer Situation entsprechende, angemessene Unterstützung angeboten (z.B. durch Frühförderung).

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

„De Wattschnecken“

Die Kinder der Krippengruppe heißen „De Wattschnecken“.

Die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren in unsere Kindertagesstätte ist sinnvoll und gesellschaftlich notwendig. Denn die wesentlichen Grundlagen für Bildung und die Fähigkeit für komplexes Lernen werden schon im frühkindlichen Alter gelegt. Berufstätige und alleinerziehende Eltern sind auf die frühe Betreuung ihrer Kinder angewiesen, um Familie und Beruf zu vereinbaren.

Die Eingewöhnungszeit findet nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Für die Aufnahme und die Eingewöhnungszeit der Kinder -unabhängig von ihrem Alter- nehmen sich die Erzieherinnen besonders viel Zeit. In einem persönlichen Aufnahmegespräch werden die wesentlichen Aspekte für den Übergang so individuell wie möglich mit den Familien abgestimmt. Eltern, Kinder und Erzieherin lernen sich kennen und schaffen die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Alles Wissenswerte über das Kind, seine Besonderheiten und seine Vorlieben werden erfragt. Es finden Absprachen zwischen Eltern und Erzieherin statt und der Aufnahmetermin wird geplant.

Sinn und Ziel der Eingewöhnungsphase ist die allmähliche Lösung von den Eltern, und der vertrauensvolle Aufbau der Beziehung zur Erzieherin.

Durch die Raumgestaltung und die verschiedenen Spielbereiche wird auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren angemessen eingegangen.

Die Raumgestaltung ist überschaubar strukturiert, in 4 Räumen aufgeteilt.



Pikler-Bewegungsmaterial

Im großen Bewegungsraum werden die Bedürfnisse der Kinder und ihre Bewegungs-, Spiel- und Entwicklungsthemen auf besonderer Weise berücksichtigt. Es gibt hier Materialien von Hengstenberg/Pikler, wie Sitzmöglichkeiten in verschiedenen Höhen und Formen, Bewegungsmaterialien, wie Rutschen und schiefe Ebenen.

Fahrzeuge zur Fortbewegung, Verkleidungssachen und Rollenspielrequisiten sind auch vorhanden.

Tische, Stühle und Würfel werden gerne mit Hilfe von Decken zu Höhlen umfunktioniert.

Der kleinere Raum wird zum Frühstück, Arbeiten mit dem Sinnesmaterial und Übungen des praktischen Lebens nach Montessori genutzt.

Hier arbeiten die Kinder auch sehr kreativ mit Fingerfarben, prickeln, schneiden u.v.m. Sie lernen die ersten kleinen Spiele kennen wie Memory/Lotto, Obstgarten, Baumeister, LÜK usw.



Gemeinsames Frühstück in der Krippengruppe

Der Ruheraum mit seiner „Kuschelecke“ ist unter anderem mit Decken und Kissen ausgestattet, bietet so Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen und zum Kuscheln und Vorlesen.

Der Waschraum verfügt über ausreichend Platz und eine altersgerechte Wickleinrichtung mit Treppe. Die Wickelsituation beruht auf der notwendigen Intimität, dem liebevollen Versorgen mit dem notwendigen Kontakt und Kommunikation. Auf einer besonders kleinen Toilette können die Kinder ihre ersten Versuche starten zur Toilette zu gehen.

Der **Krippen-Tag** beginnt ab 7:15 Uhr. Jedes ankommende Kind wird begrüßt und in Empfang genommen. Die Kinder haben die Möglichkeit zum freien Spielen.

Die Bringzeit dauert bis 9:00 Uhr. Eltern und Erzieherinnen finden während der Bringzeit immer eine Möglichkeit, wichtige Informationen kurz auszutauschen.

Kurz nach 9:00 Uhr frühstücken wir gemeinsam, wir lassen uns viel Zeit.

Nach dem Frühstück beginnt wieder die Freispielphase.

Die Kinder können verschiedene Angebote wahrnehmen, wie z.B. kreativ zu arbeiten, zu kneten, zu hämmern, u.v.m.

Hier agieren die Kinder möglichst selbstständig, sie wählen ihren Spielort, ihren Spielpartner und die Spieldauer.

Die Erzieherinnen haben Zeit für Beziehungsaufbau, unterstützen, beobachten und begleiten die Kinder.

In der Eingewöhnungszeit werden die Kinder enger begleitet und lernen den Krippenalltag langsam kennen.

Alle Kinder werden im Laufe des Vormittags gewickelt oder es findet individuell auch ein Toilettentraining statt.

Danach treffen sich alle Krippenkinder zu einem Sing- und Spielkreis.

Im Anschluss nutzen „De Watschnecken“ auch gerne ihren Spielplatz.

Für Spaziergänge und Aktivitäten im Freien, im nahen Bereich der Kita, steht den Kindern ein Kinderwagen und der „Krippenbus“ zur Verfügung.

Ab 12:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden, die Betreuungszeit endet um 12:30 Uhr.

Während der Umgewöhnung, dem Wechsel von der Krippengruppe zur Regelgruppe, finden dort Schnuppertage statt. Die Kinder bekommen so einen Einblick in den neuen Gruppenalltag und lernen „De Wattwürmer“ und deren Erzieherinnen kennen.



Spaziergang mit dem „Krippen-Bus“

„De Wattwürmer“

Die Kinder der Regelgruppe heißen „De Wattwürmer“.

Ein übersichtlicher und gut strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Der Tagesablauf ist so aufgebaut, dass er ausreichend Raum und Zeit für pädagogische Aktivität sowie Freispiel bietet. Die altersgemischte Gruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen.

Die Bringzeit ist von 7.15 Uhr bis 9.00 Uhr.

Kinder ab 4 Jahren können morgens den Schulbus für die Fahrt zur Kita nutzen und werden von einer Erzieherin bei der Haltestelle an unserer Einrichtung in Empfang genommen.

Wir begrüßen jedes ankommende Kind und begleiten es beim Lösen von seiner Begleitperson.

Alle Kinder haben nun viel Zeit und Raum für das Freispiel.

Jedes Kind entscheidet in dieser Freispielphase selbst, was, mit wem und in welchem Spielbereich es spielen möchte. So entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen und lernen eigene Interessen wahrzunehmen. Die Erzieherin beobachtet und unterstützt einfühlsam die einzelnen Kinder der Gruppe.

In der Regelgruppe wird das „Freie Frühstück“ praktiziert. Bis 10.00 Uhr kann jedes Kind selbst entscheiden, wann es und mit wem es frühstücken möchte. Nach dem Händewaschen (in De Boodestuuv), holt es seine Kita-Tasche und sucht sich in „De Köök“ einen Sitzplatz aus. Zum Trinken stellen wir Apfelschorle, Wasser und Tee bereit. Milch für mitgebrachtes Müsli ist auch vorhanden. Bei diesem Gemeinschaftserlebnis (für bis zu 8 Kinder) lernen die Kinder auch die Tischregeln.

Auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt, folgen nach der „Frühstückszeit“ situative Angebote im Bereich Kreativität, Bewegung, Werken,

In der wöchentlichen Wiederholung gibt es:

- Bewegungszeit in der Turnhalle
- Kleingruppenarbeit
- Vorschularbeit

Außenaktivitäten auf dem Spielplatz und Spaziergänge in der Umgebung werden so oft wie möglich angeboten.



Ein Vormittag am Deich und im Watt

Nach §22 SGB VIII hat die Kita auch den Bildungsauftrag, jedes Kind zu einer „eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ zu erziehen.

Aus diesem Grund dürfen einzelne Kinder in einer Kleingruppe auch ohne Aufsicht -im kontrollierten Umfang- im Außenbereich spielen. Die Entscheidung, welches Kind draußen spielen kann, hängt von mehreren Kriterien ab, wie z.B. Alter, Entwicklungsstand, Persönlichkeit des Kindes, Gruppenkonstellation, ...

Spätestens alle 15 Minuten wirft eine Erzieherin einen Blick auf diese „Spielsituation“.

Bei regelmäßigen „Sitt-Inn´s“ treffen sich alle Kinder in De Speeldeel oder in De Speelstuu.

Hier bieten sich Möglichkeiten für Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele und Gespräche.

Danach geht es für alle Kinder an die frische Luft auf das Außengelände.

Ab 12.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Die Betreuungszeit endet um 12.30 Uhr.

Die Buskinder werden um 12.15 Uhr von einer Erzieherin zum Bus begleitet und nach Hause verabschiedet.

Bei den Wattwürmern hat jedes Kind eine Bezugserzieherin. Von der Bezugserzieherin erhalten die Eltern detaillierte Informationen zu dem betreffenden Kind und zu betreffenden Angelegenheiten. Auch gezielte Elterngespräche (z.B. ein Entwicklungsgespräch) werden zwischen Bezugserzieherin und den betreffenden Eltern geführt.

„De Seesteerns“

Alle Kinder, die die Kita bis 15 Uhr besuchen heißen „De Seesteerns“.

Um 12:00 Uhr werden diese Kinder von einer Erzieherin zum Mittagessen in die Mensa begleitet. Hier haben sie Zeit und können in Ruhe das frisch gekochte Essen zu sich nehmen (siehe Mensa-Konzept).

Nach dem Essen teilt sich die Gruppe.

Eine Erzieherin begleitet die jüngeren Kinder in den Ruheraum. Dort stehen verschiedene Schlafmöglichkeiten zur Verfügung. Die Erzieherin bleibt bei den Kindern, bis alle eingeschlafen sind.

Sobald die Kinder ausgeschlafen sind, gehen sie zu den anderen Kindern und können mit ihnen gemeinsam spielen.

Die älteren Kinder haben eine kurze Ruhephase, in der mit der zweiten Erzieherin Geschichten vorgelesen oder Bücher angeschaut werden können.

Danach beginnt das Freispiel im Gruppenraum der Wattwürmer, de Speeldeel oder in de Bunte Ruum..

Hier können sie ihren Ideen freien Lauf lassen.

Gemeinsam wird überlegt und entschieden, wie der Kita-Tag enden soll. Meistens auf dem schönen Außengelände.

Die Verabschiedung der Kinder findet um 15:00 Uhr statt.

De Vörschöoler

Das letzte Kita-Jahr vor der Einschulung ist sowohl für die Kinder als auch für Eltern und Erzieherinnen eine aufregende und intensive Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Aus pädagogischer Sicht warten im letzten Jahr vor dem Schuleintritt aber auch viele Herausforderungen auf die Kinder, wenn es darum geht den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu meistern.

Wie eine Vorbereitung auf die Schule gelingt, kann ganz unterschiedlich aussehen. Eine Erzieherin begleitet und beobachtet die Gruppe der Vorschulkinder, neben dem Alltagsgeschehen, noch einmal ganz speziell. An mehreren Tagen der Woche trifft sich diese Vorschulgruppe, so dass sich ein positives Gruppengefühl entwickeln kann. Angebote und Projekte werden gemeinsam von der Erzieherin und den Kindern gestaltet. Hierfür wird manchmal ein Schulraum genutzt. So lernen die zukünftigen Erstklässler auch Bereiche des Schulgebäudes schon vor der Einschulung kennen.

Besondere Ausflüge z.B. zur Käserei, der Polizeistation in Husum, Besichtigung der Fähre sowie eine Abschlussfahrt und eine Übernachtung in der Kita runden das letzte Jahr in unserer Einrichtung mit mehreren Highlights ab.

Hand in Hand...

...im pädagogischen Team

Eine gute Teamarbeit ist wichtig für eine ausgewogene pädagogische Arbeit. Unser Team trifft sich wöchentlich zu einer Teamsitzung. Hier werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. Verschiedene Aktivitäten, Angebote, Feste usw. werden gemeinsam geplant.

Hilfreich ist die Teamsitzung auch für Fallbesprechungen. Dabei ist der Austausch zwischen allen Mitarbeiterinnen sehr wertvoll.

...mit weiteren MitarbeiterInnen

Der Hausmeister der Schule Jörg Ketelsen ist auch für die Räumlichkeiten und das Außengelände unserer Kita verantwortlich.

Unsere Reinigungskraft Michaela Kurzeja reinigt alle Räume der Kita täglich.

In der Mensa wird von Andrea Schulze-Duda und Alex Tersluisen täglich ein frisches Mittagessen zubereitet.

...mit den Eltern

Eine intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Eine offene Beziehung und vielfältige Kommunikation zwischen Erzieherinnen und Eltern soll auf der Basis der gegenseitigen Akzeptanz und des Vertrauens gesehen werden. Das Wohl des Kindes soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien wird in unserer Kita umgesetzt durch:

- Elternabende
- Aufnahme- bzw. Erstgespräch
- Kurzgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder zur Informationsweitergabe, Terminabsprache und Kontaktpflege
- Elterngespräche zum gegenseitigen Austausch über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes
- Hospitation zur Teilnahme am Gruppengeschehen
- Feste (z.B. Sommerfest, Laterne laufen)
- Telefonate, E-Mails
- Elternbriefe z.B. „Nues ut das Kinnerhuus“, Mitteilungsheft
- Informationsmaterial für Eltern im Eingangsbereich und per e-mail
- öffentliche Seminarabende zu bestimmten Themen für Eltern und Interessierte

Ein weiteres wichtiges „Instrument“ der Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern ist die Tätigkeit der Elternvertreter*innen. Sie werden beim ersten Elternabend eines neuen Kindergartenjahres von den Eltern gewählt.

Folgende Aufgaben haben Elternvertreter*innen:

- die Interessen der Eltern aufnehmen und vertreten
- regelmäßiger Austausch mit der Kita-Leitung
- Unterstützung des Kita-Teams bei der Planung und Vorbereitung von Festen
- die Interessen der Einrichtung in der Öffentlichkeit vertreten

Fragen und Probleme, ebenso positive und negative Kritik sollten jederzeit offen angesprochen werden, um Konflikte zu verhindern bzw. zu lösen. Hierfür steht das Kita-Team allen Eltern gern als Ansprechpartner zur Verfügung und nehmen sich bei Bedarf Zeit, Situationen miteinander zu klären.

...mit anderen Einrichtungen

Um den Kindern eine optimale Begleitung durch ihre Kita-Zeit zu gewährleisten, arbeiten wir auch mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Frühförderstellen (Beratung, Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsstörungen)
- Sprachheilpädagogisch Abteilung der Pestalozzi-Schule Husum (präventive Sprachheilarbeit)
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- der Herrmann-Neuton-Paulsen-Schule
- dem Gesundheitsamt
- dem Jugendamt
- der Gemeinde Pellworm als Träger der Kita (Bürgermeisterin, Sozialausschuß)
- der Pastorin Alexandra Hector
- der Polizei
- Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind z.B. Presseberichte in De Pellwormer und die Präsentation unserer Einrichtung auf der Homepage der Gemeinde Pellworm.

Qualitätssicherung

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu überprüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren.

Im §22a SGB VIII (KJHG) ist eine Rechtsgrundlage für die Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtungen geschaffen worden.

Die Qualität unserer Einrichtung zeichnet sich aus durch:

- Fachlichkeit des pädagogischen Teams (Aus- und Weiterbildung)
- Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption
- Studieren von Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Entwicklungsbögen, Elterngespräche)
- Regelmäßige Teambesprechungen
- täglicher Informationsaustausch und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen
- Regelmäßige Überprüfung der Innen- und Außenanlagen, Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten
- Reinigungs- und Hygieneplan
- Regelmäßige Weiterbildung in Erster Hilfe
- Professionelle Anleitung und Beratung von Praktikanten
- Teilnahme an der Leistungsorientierten Bezahlung (LOB)
- Besuch von Leitungskonferenzen

Anhang

Quellen und weiterführende Literatur:

Montessori heute: Eine moderne Pädagogik für Familie, Kindergarten und Schule
von Hans-Diertrich Raapke

Montessori-Material: Übungen des täglichen Lebens und Sinnesmaterial in Kinderhaus und
Schule
von Nienhus Montessori, Montessori-Vereinigung e.V. Sitz Aachen

Montessori-Material: Mathematik in Kinderhaus und Schule
von Nienhus Montessori, Montessori-Vereinigung e.V. Sitz Aachen